

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 137.

Halle, Sonntag den 21. März  
Erste Ausgabe.

1852.

Für die Nothleidenden auf dem Eichsfelde gingen ferner ein: von K. 1 *Rp*; Al. 1 *Rp*; S. 5 *gr*; C. G. u. W. S. 10 *gr*; A. E. 10 *gr*; S. E. 10 *gr*; S. W. aus Landsberg 10 *gr*; Dr. U. 3 *Rp*; S. u. 3 in W. 2 *Rp*; F. 1 *Rp*; von einem andern F. 12 1/2 *gr*.

Halle, den 20. März 1852.  
Expedition der Hallischen Zeitung.

Für die Nothleidenden auf dem Thüringer Walde sind eingegangen: von K. 1 *Rp*; A. E. 10 *gr*; M. P. 5 *gr*; A. E. 15; P. 1 *Rp*; Fr. v. D. 1 *Rp*; Una. 17 *gr*; F. 1 *Rp*.

Halle, den 20. März 1852.  
Expedition der Hallischen Zeitung.

Für die Nothleidenden im Eichsfelde gingen ferner bei mir ein: B. 2 *Rp*; S. aus Nebra 3 *Rp*; von einer frohen Abendgesellschaft von F. K. übergeben 4 *Rp*.

Halle, den 20. März 1852.  
Bindseil.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 19. März. Die beabsichtigte längere Vertagung der Kammern scheint nicht in den Wünschen der rechten Seite der zweiten Kammer zu liegen, denn sie fürchtet, die Vorlagen wegen der Gemeinde-Ordnung dadurch später nicht überwältigen zu können. Die Ausichten für eine strikte Uebereinstimmung der zweiten Kammer mit den Beschlüssen der ersten sollen wenig günstig sein, und abgesehen von der Zweifelhaftheit eines definitiven Ergebnisses überhaupt, würde jedenfalls zur Herbeiführung einer Uebereinstimmung eine längere Zeit erforderlich sein. Das Auftreten der Regierung ist nicht zweifelhaft, Herr v. Westphalen bleibt Minister des Innern, wenn also das Ministerium ein solidarisches Auftreten wirklich beschlossen hat, so kann dieses nur im Sinne der Beschlüsse der ersten Kammer, für welche sich Hr. v. Westphalen engagirt hat, der Fall sein. Ob hierdurch eine Verständigung zwischen den beiden Kammern erleichtert wird, muß dahin gestellt bleiben. (N. 3.)

Die Kommission der zweiten Kammer über die Zeitungssteuer soll die Besteuerung der fremden Zeitungen mit 25 pCt. des Abonnementspreises aufrecht erhalten haben. Dagegen soll die Postprovision für inländische Zeitungen von der Steuer nicht, dieselbe also nur von dem jetzigen Abonnementspreise erhoben werden.

Die zweite Abstimmung der ersten Kammer über die Neubildung der ersten Kammer erwartet man erst im Laufe der Woche vor Ostern, man hält die Annahme für nicht zweifelhaft, wogegen in der zweiten Kammer eine Majorität für die unveränderte Annahme noch nicht gesichert scheint.

Der König ließ sich heute Mittag 1 Uhr durch den Minister-Präsidenten Freiherrn v. Mantuffel den Königl. Württembergischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Kaiserl. Oesterreich. Hofe, Baron v. Linden, vorstellen und ertheilte demselben eine längere Audienz.

Der Friedrichshain war auch gestern durch Schußmänner abgesperrt.

**Breslau**, d. 18. März. Die vom Stadtgericht abgelehnte Rechtfertigung der polizeilichen Schließung der deutsch-katholischen Gemeindeversammlungen ist jetzt durch das Appellationsgericht erfolgt. Die vier Jesuiten-Missionäre, welche unter andern in Reise innerhalb 8 Tagen 32 Predigten gehalten, sind von da nach dem 2/3 Stunden von hier gelegenen Dblau übergeführt und erfreuten sich der gleichen Anerkennung, wie in Neisse und Frankenstein. Namentlich ist der Ruf des Paters v. Kinkowström in Aller Munde. (N. Pr. 3.)

**Kassel**, d. 16. März. Dem „Schw. M.“ wird geschrieben, daß der Kurfürst die beabsichtigte Reise nach Berlin im April an-

treten will. Wie es heißt, werden von hiesiger Seite verböhnliche Schritte zur Herstellung eines freundlichen Verhältnisses sowohl zwischen den beiden Höfen, als zwischen den beiden Kabinetten und Regierungen beabsichtigt, ohne darum der jetzt bestehenden in- nigen Verbindung mit Oesterreich zu nahe zu treten. Herr Hoffenpflug wird nicht unter den Personen genannt, die bestimmt seien, sich auf der fraglichen Reise im Kurfürstlichen Gefolge zu befinden.

**Stuttgart**, d. 16. März. Beim Wiederbeginn der Sitzungen der Abgeordneten-Kammer hatten 19 Mitglieder der Linken eine Erklärung abgegeben, worin sie aussprechen, daß sie die Berufung der Ständeversammlung nach den Bestimmungen der B.-Urf. von 1819 als eine berechnete nicht anerkennen und nur, um die Rechte des Volks zu wahren, sich an den Beratungen beteiligen würden. Ein in Folge dessen von dem Abg. Barmbüler gestellter Antrag auf Ausschließung jener Mitglieder wurde einer Commission überwiesen. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde nach sehr bewegter Debatte der Antrag der Commissions-Minderheit (die Erklärung der 19 Mitglieder der Linken sei unbegründet und mit ihrer Theilnahme an den Kammerverhandlungen in Widerspruch) mit 46 gegen 37 Stimmen angenommen.

**Kiel**, d. 17. März. Der hiesige Professor Justus Diehsen, welchem von der Statthaltertschaft die Funktionen eines Kurators unserer Universität übertragen waren, ist derselben entzogen worden; seine Geschäfte sollen vorläufig von den Dekanen der Fakultäten versehen werden. — Von dem holländischen Militär werden nunmehr die Erinnerungskreuze an die Feldzüge von 1848 und 1849 nebst den Verleihungspatenten eingefordert.

## Frankreich.

**Paris**, d. 18. März. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält das Budget für 1852. Die ordentlichen Ausgaben betragen 1002, die feststehenden Ausgaben und Erhebungskosten 428, für außerordentliche Arbeiten sind ausgeworfen 73, zusammen 1503 Mill. Frs. Die Einnahmen belaufen sich dagegen auf 1450 Mill. Frs. Durch Ersparungen und Erhöhungen der Einnahmen soll der Unterschied gedeckt werden. Das Einkommen des Staats-Oberhauptes ist nicht in den Ausgaben mit eingegriffen; es soll durch den Senat festgesetzt werden. Die Vollendung des Louvre ist decretirt; der Kosten-Anschlag beträgt 26 Millionen Frs.

## Großbritannien und Irland.

**London**, d. 14. März. Die Ansichten der bedeutendsten Journale über den gestrigen Kampf in beiden Häusern lassen sich in wenigen Worten geben. „Gerald“ schiebt zum hundertsten Male die Dyposition eine „factiöse“, will nichts von Sorge, Angst und Ungewißheit im Lande bemerkt haben, und hält seinen Gegnern folgenden Syllogismus entgegen: Entweder Derby ist ein ehrlicher Mann oder ein Schuft. Ist er ein ehrlicher Mann, dann könnt ihr ihm trauen, auch wenn er schweigt; ist er ein Schuft, wozu verlangt Ihr dann eine Erklärung, der ihr doch nicht glauben würdet? „Morning Post“ schimpft die Partei Russell-Graham-Cobden eine demokratische Bande, und ruft Gott und das Land an, zwischen ihnen und Lord Derby zu Gericht zu sitzen. „Chronicle“ sagt: Das Schicksal des Ministeriums wurde gestern Abend entschieden. Es ist nicht mehr die Frage ob, sondern wann es austritt. D'Israeli hat vollständig Fiasco gemacht; Lord Derby hat, als gewandter Redner, von der Kornfrage einen Uebergang zum Weltfrieden, dem Protestantismus und der Demokratie gemacht; aber die Interessen des Landes concentriren sich jetzt in Einem Punkte, und das ist die Kornfrage. „Daily News“ schildern die falsche Stellung der Protectionisten, die es nicht wagen,

für Protection zu sprechen; man müsse ihnen vor der allgemeinen Wahl eine Erklärung abtrotzen. „Times“ sind mit der Rede Derby's ganz zufrieden. Auch „Times“ haben aus ihr herausgefunden, daß der Premier den Kornzoll aufgegeben habe und fragen: Da er's gelassen, was wollt ihr mehr? — Der „Globe“ äußert sich über die gestrige Sitzung ungefähr wie „Daily News“. Seinen Hauptangriff richtet das whiggistische Abendblatt gegen Lord Derby, der sich plötzlich die Mission vindicirte, Staat und Kirche vor dem Rachen der Demokratie schützen zu müssen. Niemand gelte für eine festere „Säule des Staats“ durch seine Gesinnung als Sir J. Graham, und Niemand für eine festere Säule der Hochkirche als Mr. Gladstone, und doch falle weder Einem noch dem Andern ein, den Staat und die Kirche durch Protection retten zu wollen. Lord Derby's Würde sei eine angemessene; sein Stolz und seine fromme Sittenstrenge rein äußerlich; all sein statliches Auftreten könne das Andenken an die Künste nicht verwischen, die er angewendet, um sich in's Cabinet zu schwingen. Er verbinde Starbeit mit Hinterlist, und Hochmuth mit Unredlichkeit, gerade wie ein gewisser continentaler Minister den man unter dem Namen: un austro intrigant kenne.

### Vermischtes.

— Berlin, d. 19. März. Gestern Nachmittag 5 Uhr ist der Dichter Ernst Raupach am Lungenstich nach dreitägigem Krankenlager verschieden. Ein von ihm im wissenschaftlichen Vereine „über die Erscheinung des Aberglaubens in der Geschichte“ gehaltenen Vortrag war die letzte Äußerung seiner langjährigen wissenschaftlichen und dichterischen Thätigkeit.

— Berlin. Wie in der kürzlich hier abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Centralvereins für die deutsche Auswanderungs- und Colonisations-Angelegenheit mittheilt wurde, geht auch die diesjährige Auswanderung im Allgemeinen in einem beispiellosen Umfange vor sich. Auf Veranlassung des Vereins hat eine gründliche Prüfung der Verhältnisse der deutschen Gesellschaft zu Neuyork stattgefunden. Es gericht zur Freude, öffentlich mittheilen zu können, daß diese Untersuchung ein für die deutsche Gesellschaft sehr ehrenvolles Resultat ergeben hat. Von der deutschen Gesellschaft zu Neworleans ist eine Zuschrift eingegangen, worin dieselbe, unter Befugung actenmäßig festgestellter wirklich empfindender Beispiele darauf aufmerksam macht, wie nichtswürdig die Auswanderer schon in Europa hintergangen werden. „Die angeregten Betrügerien“, heißt es in dem Schreiben, „fanden meistens auf der Reise über Holland (Rotterdam) und England (Liverpool) statt, und wir rathen jedem Auswanderer, diesen Weg zu vermeiden.“ Die Mittheilungen dieser Gesellschaft bestätigen aufs neue, was vom Vereine fast in jeder Sitzung wiederholt wird, nämlich daß, wenigstens bei der in Liverpool, Rotterdam, Havre und Antwerpen jetzt noch obwaltenden Schulosigkeit der Auswanderer, vor diesen Häfen dringend zu warnen und den Auswanderern nur zu rathen ist, deutsche Einschiffungsstätten zu wählen.

— Die Herzogin v. Dalmatien, Gemahlin des vor sechs Monaten verstorbenen Marschalls Soult, ist vor einigen Tagen in einem Alter von 81 Jahren auf ihrem Schlosse Soultberg gestorben. Die Herzogin, eine Deutsche von Geburt (aus dem Bergischen) und Protestantin, war nach dem Tode ihres Mannes zur katholischen Religion übergetreten. Sie hinterließ zwei Kinder, einen Sohn, den Marquis v. Dalmatien, und eine Tochter, welche an den Marquis v. Mornay verheirathet ist.

### Skizzen

#### über den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 133.)

#### 31) Landwirthschaftliches Bild von Halle.

(Fortsetzung.)

Folgen wir auf dem westlichen Ufer von Gimrig aus dem Laufe der Saale, so gelangen wir in eine freundliche Gebirgslandschaft, die ihre Felsen bis dicht an das Stromufer vordrückt und dem sich anschließenden Fischerdorse Gröhlitz zwischen Saale und Felsen nur so viel Raum gestattet, die Häuser an und in die Felsen einzubauen. Und da auch von der rechten Seite her die höhere Landschaft an der Saale in Felsen abfällt, so ist der Fluß gezwungen, seine hier in einen einzigen Strom vereinte Wassermasse durch ein enges Felsenthal hindurch zu wälzen. Unterhalb Gröhlitz verändert die Saale ihre Richtung aus Süden nach Norden in die Richtung aus Süden nach Westen und unsern dieser Veränderung liegt auf einer schmalen Zunge am linken Ufer die im weitesten Umkreise bedeutendste Papierfabrik, deren Besitzer Herr Keferslein die kleine angelegene Landschaft in höchst geschmackvolle Gartenanlagen umgebildet und dieselben allen Freunden einer so verschönerten Natur in liberalster Weise zugänglich gemacht hat.

Wenden wir uns zu dem auf der rechten oder östlichen Seite der Saale gelegenen Gebiete. Hier liegt die Stadt unmittelbar am Flusse, die Ufer sind meistens flach, nur einen kleinen Strich ausgenommen, hoch, nördlich und südlich sogar fl. il abfallend. Es ist ein Thalgehänge, auf welchem sich die Stadt vom Flußufer in östlicher Richtung hinzieht. An die Ostseite der Stadt schließt sich eine weit ausgebreitete Ebene an, welche als einer der südwestlichen Grenzpunkte des norddeutschen Tieflandes betrachtet werden darf. Die Er-

hebung dieser Ebene beträgt von dem Saalspiegel bis an die alte Weisensäule vor dem leipziger Thor 120 preuß. Fuß, und da die hallische Saale 222 pariser Fuß über dem Meere liegt, so erhebt sich die Ebene vor dem leipziger Thor etwa um 350 preuß. Fuß über das Meer. Die Ebene, die sich vom leipziger Thor aus südlich, östlich und nördlich im Halbkreise um die Stadt herumlegt, ist das Hauptfeld der eigentlichen hallischen Landwirthschaft. Dieser ökonomische Körper zeigt mineralogisch und geognostisch so viele Eigenthümlichkeiten und die zusammengesetzten Gebirgsmassen, welche hier vorkommen, haben einen so unzweifelhaften Einfluß auf die Natur der wirthschaftlichen Oberfläche und auf die Vegetationsverhältnisse, daß die namhaftesten Mineralogen und Geognosten den hiesigen Gebirgsformationen und Bodenbeschaffenheiten links und rechts von der Saale ihre Forschungen wiederholt zuwenden. Mit Uebergehung der ältern salinischen, mineralogischen und geognostischen Schriftsteller, als: H. Steffens's, Freiesleben's, v. Buch's, Förster's, Friedrich Hoffmann's, des noch in unsern Mitte lebenden Forschers, des Hofraths Chr. Keferslein („Deutschland geognostisch-geologisch dargestellt“), sei besonders an des unvergessenen Berghauptmann Werner v. Belkheim „Mineralogische Beschreibung der Gegend von Halle“ 1820, und an die „Geognostische Beschreibung der zum Regierungsbezirk Merseburg gehörenden Landestheile“ von unserm Mitbürger, dem Oberbergrath Graf v. Seckendorff, erinnert.

Die genannten Untersuchungen und Beschreibungen sind in der neuesten Zeit durch eine neue und umfassende Arbeit des Dr. K. J. Andra, Privatdocenten an der Universität zu Halle, bereichert worden. Derselbe hat eine nach den verschiedenen Gebirgsformationen colorirte „geognostische Karte der Umgegend von Halle, mit erläuternden Karte“ (Halle 1850) gegeben, welche die Natur unsrer hallischen und der dieselbe umgebenden Landschaft mit so großer Genauigkeit und so praktisch brauchbar darstellt, daß wir den Wunsch nicht unausgesprochen lassen können, diese Karte möchte in dem Wohn- und Geschäftszimmer jedes gebildeten Landwirths unsrer Gegend neben dem Thermo- und Barometer, neben den Ventnrungs- und Separatons-Flurkarten sich finden, damit derjenige, welcher sich mit der Kunde des Bodens Jahr aus Jahr ein beschäftigt, die Elemente stets vor Augen habe, die einen so unaussprechlichen Einfluß auf die Natur der Oberfläche auszuüben bestimmt sind.

(Fortsetzung folgt.)

### Verzeichniß

#### der in der Sitzung der Stadtverordneten am 22. März d. J. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Bewilligung der Mehrausgaben für Herstellung des östlichen Gebäudes an der Markstraße und den Hausmannstürmen.
- 2) Anschläge zum Bau-Etat pro 1852.
- 3) Excitations-Protocoll über die Läden unterm Rathhause in der Leipziger Straße.

### Singakademie.

Montag den 22. März 1852. Probe zur nächsten Soirée der Singakademie im Saal zum Kronprinzen Abends 6 Uhr.

#### Der Vorstand.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. März.

**Im Kronprinzen:** Frau Kondrätka Ulrici a. Weisenfels. Dr. Major v. Genrad a. Zschmen. Pr. Schausp. v. Orstgraben a. Leipzig. Dr. Kausler von a. Pöhlitz. Pr. Hauptm. Marggraf a. Erfurt. Die Frau. Kauf. voben a. Giesel a. Bremen, Müller a. Bamberg, Nagel a. Elberfeld, Degehards a. Baltha.

**Stadt Zürich:** Pr. Postmtr. Sterge a. Sangerhausen. Pr. Oberleut. Wilhelm u. Dr. Ric. Schulz a. Oesterreich. Die Frau. Kauf. Weichung a. Berlin, Wiegand a. Bingen, Hofenthal a. Breslau, Heile a. Halberstadt, Eitelberg a. Wehra.

**Goldener Ring:** Die Frau. Kauf. Rosenbergs a. Berlin, Dietrich a. Stuttgart. Pr. Apoth. Krone u. Dr. Dr. Wesner a. Frankfurt. Frau Wäntz. Sieg a. a. Leipzig. Die Frau. Kmit. Bräuer a. Lengsfeld, Bietze a. Köthen.

**Englischer Hof:** Dr. Baron v. Krözig a. Schleichin. Dr. Amm. Salenau a. Driesch. Pr. Partit. Uhlig a. Dresden. Die Frau. Kauf. Dietrich a. Kaschellen, Schmidt a. Dilsau.

**Goldenen Löwen:** Pr. Oberleut. v. Prinz a. Oesterreich. Pr. Siegelb. Friedrich a. Gortitz. Die Frau. Kauf. links a. Bingen, König a. Weissen, Kuge a. Bismar, Trieb a. Dresden.

**Stadt Hamourg:** Pr. Lehn. Mertens a. Hofenprieftzig. Pr. Rent. Richter a. Weiningen. Dr. Gustaf. Thormann a. Anklam. Dr. Stud. Kideroff a. Heilberg. Dr. Kaufm. Wahn a. Bingen.

**Thüringer Bahnhof:** Dr. Partit. Hansen a. Kiel. Dr. Baron v. Goldacker a. Dresden. Pr. Fabric. Richter a. Erfurt. Dr. Rittergusb. Broche a. Trogand. Dr. Graf v. Dinhabstein a. Königsberg. Dr. Rent. Belloni a. Verona.

### Meteorologische Beobachtungen.

19. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	336,81 Par. L.	337,47 Par. L.	338,35 Par. L.	337,54 Par. L.
Dunstdruck	1,80 Par. L.	1,49 Par. L.	1,72 Par. L.	1,67 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	90 pCt.	47 pCt.	87 pCt.	75 pCt.
Luftwärme	0,0 C. Rm.	5,1 C. Rm.	-0,2 C. Rm.	1,6 C. Rm.

\*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Um bei dem gesteigerten Verkehr dem Bedürfnisse des Publikums zu entsprechen, werden vom 22. d. Mts. ab nicht bloß, wie bisher, Markttag, sondern

**an allen Tagen der Woche** (mit Ausschluß der Festtage) Vormittags von 9 bis 1 Uhr im Kreisgerichts-Gebäude (1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 7) Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, als: Kaufverträge, Schuldverschreibungen, Quittungen, Cessionen, Schenkungen, Vollmachten, Testamente, Erbverträge u. von denen, die es wünschen, ohne vorgängige Anmeldung aufgenommen und aufs Ehrennigste ausgefertigt werden.

Als Commissarien zur Aufnahme derartiger Geschäfte werden thätig sein: Montag und Dienstags Herr Obergerichts-Assessor Hinrichs, Mittwoch und Donnerstags Herr Kreisgerichts-Rath Bertram, Freitag und Sonnabends Herr Kreisgerichts-Rath Caspar.

Um das sich meldende Publikum thunlichst rasch zu fördern, sind nicht allein zweckentsprechende Formulare für die verschiedenen Verhandlungen angeschafft, und den Commissarien Protokollführer zur Beihilfe zugeordnet, sondern auch alle Bureau des Gerichts angewiesen, diese Geschäfte, so weit sie dabei betheilig sind, aufs Aeufserste zu beschleunigen.

Halle a/S., den 15. März 1852.  
Königl. Kreisgericht.  
(gez.) v. Koenen.

## Nothwendiger Verkauf

beim  
Königl. Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S.  
I. Abtheilung.

Die hieselbst vor dem Leipziger Thore an der Magdeburger Chaussee belegene, dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Krawald gehörige Bauplatze, bestehend aus dem in dem Hypothekenbuche vom Halle'schen Stadtfelde unter Nr. 268 eingetragenen Stück Acker von 66 Fuß Breite, zwischen der Magdeburger Chaussee und dem Graben des nach dem Pulverturme führenden Fahrwegs, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17) einzusehenden Lage, abgeschätzt auf 750 R<sup>r</sup> 7 S<sup>g</sup> 6 A.,

am 21. April 1852 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Stecher meistbietend verkauft werden.

## Apothekenverkauf.

Die sub Nr. 4 am hiesigen Markte belegene, mit einem Realprivilegio versehene Apotheke des kürzlich verstorbenen Herrn Gustav Heidenreich, welche einen bedeutenden Geschäftsumsatz hat, soll

Mittwoch am 7. April d. J.,  
Mitttags 2 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Von den Erben mit Leitung dieses Geschäftes beauftragt, lade ich Kauflustige zu diesem Termine mit dem Bemerkten ein, daß ich auf Verlangen über die Kaufbedingungen auch schon vor dem Termine Auskunft erteilen werde.

Cöthen, am 8. März 1852.

Der Rechtsanwalt  
Dr. Wehr.

Veränderungshalber will ich mein Nachbargut mit zwei Gärten nebst drei Acker Erde sofort verkaufen.

W. Juff

in Klein-Kauchschädt.

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Canena Nr. 10.

## Englische Steinkohlen.

Um den vielfach ausgesprochenen Wünschen meiner geehrten Geschäftsfreunde nachzukommen, und bei den jetzt immer höher steigenden Preisen der Steinkohlen, habe ich mich veranlaßt gefunden, eine Kohlenladung bester englischer Schmiedekohlen binnen kurzer Zeit kommen zu lassen, und offerire solche bei Ankunft vom Kalbe ab zum billigsten Preise.

Bestellungen darauf nehme ich schon jetzt in meinem Hause, Leipziger Straße Nr. 302, an. Halle, den 20. März 1852.  
A. Schmidt, Feilenhauermeister.

## Annehmliche Verkaufs-Offerte.

Das zwischen Halle und Cöthen auf der Eisenbahnstation Stumsdorf, unmittelbar am Anhaltepunkte der Dampfzüge neu erbaute Etablissement soll ertheilungshalber aus freier Hand verkauft werden.

Die darin betriebene Posthalterei, der große Verkehr an dieser Station und die passende Gelegenheit zur Gastgeberei sichern zahlungsfähigen Unternehmern einen einkömmlichen Geschäftsbetrieb.

Hierauf Reflectirende wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Kaufmann Körner zu Börbig oder den Gutsbesitzer Kunze zu Werben bei Stumsdorf wenden.

## Markt-Anzeige.

Wie seit Jahren werde ich auch diesmal den Markt in Böbejün am 23. u. 24. d. M. besuchen und empfehle hierzu meinen ächten Berliner Rohltaback in bekannter Güte, so wie verschiedene Sorten Packet-Taback, auch eine große Auswahl von Cigarren, welche ich im Ganzen wie einzeln billigt verkaufen werde. Mein Verkaufstotal während der Marktdauer ist im Gasthose zum Rathskeller, beim Gastwirth Herrn Drebes.

P. E. Platt,

Tabacks-Fabrikant in Berlin,  
Dresdenerstraße Nr. 77.

## Anzeige.

Das von meinem verstorbenen Bruder, dem Zimmermeister Carl Weyer hier etalirte Holzhandel-Geschäft werde ich fortsetzen. Ich bitte daher ein verehrliches Publikum, das ihm geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen, und werde ich dasselbe durch reelle Bedienung zu rechtfertigen mich bestreben.

Krtern, den 11. März 1852.

Franz Gottlob Weyer.

## Mechaniker-Gehülfsen.

Sollten Mechaniker-Gehülfsen, geübt im Verschleifen mathematisch-mechanischer Instrumente, geneigt sein, nach außerhalb ein dauerndes Engagement anzutreten, so werden dieselben ersucht, sich sofort schriftlich an den Unterzeichneten zu wenden.

E. Lewert, Königl. Hof-Mechaniker  
in Berlin, Brüdertstraße 14.

## Kalk-Verkauf.

Alle Tage giebt es in meiner Kalkbrennerei weißen frisch gebrannten Stückkalk, frische Kalkasche, so wie auch in großem Borrath liegenden Düngerkalk.

Böbejün, den 19. März 1852.

Wilh. Steinkopff, Kalkbrennereibesitzer.

## Schaaß-Verkauf.

46 Stück 1 u. 2 jährige Schaaße, 20 Stück vollzähniige Hammel und 20 Stück Mutter-schaaße, wobei 11 mit Lämmern sind, stehen sofort zum Verkauf b. Brandt in Reußen.

Ein junges Mädchen (eternlose Waise) sucht einen Dienst, d. selbe hat auch das Schneidern erlernt und wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. Das Nähere Nr. 1534 eine Treppe hoch, ober Nr. 954 bei dem Vormund.

Wiederlei Eoten hoch- und niedrigwachsende Rosen sowie Buchsbaum sind zu haben im Garten des Hauses Nr. 45b auf der Promenade.

## Taubstummen-Anstalt.

Den auswärtigen geehrten Freunden obiger Anstalt vorläufig die ergebenste Anzeige, daß unsere diesjährige öffentliche Prüfung Mittwoch den 24. d. Mts. Nachmittags von 4 bis nach 5 Uhr im Saale der Stadtbürgerschule gehalten wird.

Halle, den 19. März 1852.

## Kloß.

Apfel- und Birnbäume — hochstämmig und Franzobst — veredelte Süßkirschen Apriosen, sehr schöne Pflirsichen, Edel-pflaumen, vorzüglich bewurzelt und in hohem steinigem Boden gezogen, Kugolackazien, junge Tannen, Weisenker, englische Stachelbeeren, Johannisbeeren empfohlen.

le Veaux.

Halle, im März 1852.

Als Oekonomie-Lehrlinge und Volontaire können noch einige junge Männer zu Ostern d. J. auf Rittergütern eintreten. Ein anspruchsvolles Mädchen wünscht auf einem Rittergute die Wirthschaft zu erlernen. Conditionen für Inspektoren, Verwalter, Commis u. s. w., werden vermittelt durch A. Kinn in Halle, Lucke Nr. 1386.

900 Thaler werden zur ersten Hypothek gegen doppelte Sicherstellung zu leihen gesucht durch A. Kinn in Halle, Lucke Nr. 1386.

2800, und 2 Mal 3000, sowie 500, 200 und 100 Thaler sind gleich auszuliehen durch den Actuar Dandner, Nr. 480.

## Guts-Verkauf.

Ein recht hübsches Freigut mit 100 Morgen Areal soll für den Preis von 9000 R<sup>r</sup> verkauft und mit 5200 R<sup>r</sup> Anzahlung sofort übergeben werden. Das Nähere darüber sagt Barth in Siebichenstein bei Halle.

Eine große Steinplatte zu einem Gartentisch und einige Fuder Dünger sind zu verkaufen bei Friedrich Müller, Bäckermeister, in Börbig, grüne Gasse.

## Ritterguts-Verkauf.

Ein in Hinterpommern gelegenes 5800 M. Morgen großes Rittergut, wovon 4500 M. unter dem Pflug, guter klee-fähiger Boden, hübsches Wohnhaus, Gärten und Wiesen, Brennerei, genügendes Holz und Torf, Fischerei u. 400 R<sup>r</sup> baare Einnahmen, soll für 75,000 R<sup>r</sup> mit 20,000 R<sup>r</sup> Anzahlung verkauft werden.

Aufir diesem Gute habe ich auch noch Auskunft über größere und kleinere Güter in Westpreußen und Hinterpommern zu geben.

L. Finger in Halle, H. Klausstr. Nr. 923.

## Halle bei Pfler

(Schwetschke'sche O.-Buchh.).

Der homöopathische

## Gedächtniß-Arzt.

Eine wahrhafte Anweisung durch Hulfe der Homöopathie ein schwaches Gedächtniß zu stärken, die Unfähigkeit zu geistigen Arbeiten, die Zerstretheit, die Schwierigkeit des Begreifens, Besinnens und Denkens, die Scheu vor geistiger Thätigkeit und die Angreiflichkeit, Betäubung und Eingekommenheit des Kopfes zu heilen.

Bearbeitet von einem  
homöopathischen Arzte.

Preis 6 S<sup>g</sup>.



# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 137.

Halle, Sonntag den 21. März  
Erste Ausgabe.

1852.

Für die Notleidenden auf dem Eichsfelde gingen ferner ein: von R. 1 Rthl.; K. 1 Rthl.; S. 5 Rthl.; C. G. u. B. S. 10 Rthl.; U. E. 10 Rthl.; S. E. 10 Rthl.; S. W. aus Landsberg 10 Rthl.; Dr. U. 3 Rthl.; S. u. Z. in W. 2 Rthl.; F. 1 Rthl.; von einem andern F. 12 1/2 Rthl.  
Halle, den 20. März 1852

Für die  
gen: von R.  
1 Rthl.; Fr.  
Halle,

Für die  
B. 2 Rthl.; C.  
von F. R. u.  
Halle,

Berlin  
der Kammer  
zweiten Kam  
der Gemein  
Die Ansicht  
mer mit den  
abgesehen vo  
haupt, wür  
eine längere  
nicht zweifel  
wenn also  
Schlossen hat  
Kammer, fi  
sein. Ob hi  
erleichtert w  
Die K  
steuer soll  
Abonnement  
provision  
also nur vo  
Die z  
dung der erl  
Kammer erwa  
man erst im  
Ostern, man hält die Annahme für nicht zweifelhaft, wogegen in der zweiten Kammer eine Majorität für die unveränderte Annahme noch nicht gesichert scheint.

Der König ließ sich heute Mittag 1 Uhr durch den Minister-Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel den Königl. Württembergischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Kaiserl. Oesterreich. Hofe, Baron v. Linden, vorstellen und ertheilte demselben eine längere Audienz.

Der Friedrichshain war auch gestern durch Schußmänner abgesperret.

Breslau, d. 18. März. Die vom Stadtgericht abgelehnte Rechtfertigung der polizeilichen Schließung der deutsch-katholischen Gemeinbeversammlungen ist jetzt durch das Appellationsgericht erfolgt. Die vier Jesuiten-Missionäre, welche unter andern in Reisse innerhalb 8 Tagen 32 Predigten gehalten, sind von da nach dem 3/4 Stunden von hier gelegenen Dhlau übergesiedelt und erfreuen sich der gleichen Anerkennung, wie in Reisse und Frankenstein. Namentlich ist der Ruf des Paters v. Kintowström in Aller Munde. (N. Pr. Z.)

Kassel, d. 16. März. Dem „Schw. M.“ wird geschrieben, daß der Kurfürst die beabsichtigte Reise nach Berlin im April an-

treten will. Wie es heißt, werden von hiesiger Seite verböhnliche Schritte zur Herstellung eines freundlichen Verhältnisses sowohl zwischen den beiden Höfen, als zwischen den beiden Kabinetten und Regierungen beabsichtigt, ohne darum der jetzt bestehenden innigen Verbindung mit Oesterreich zu nahe zu treten. Herr Haspenpflug wird nicht unter den Personen genannt, die bestimmt seien, sich auf der fraglichen Reise im Kurfürstlichen Gefolge zu befinden.

Stuttgart, d. 16. März. Beim Wiederbeginn der Sitzungen der Abgeordneten-Kammer hatten 19 Mitglieder der Linken eine Erklärung abgegeben, worin sie aussprechen, daß sie die Berufung der Ständeversammlung nach den Bestimmungen der B.-Urk. von 1819 als eine berechtigte nicht anerkennen und nur, um die Rechte des Volks zu wahren, sich an den Beratungen betheiligen würden. Ein in Folge dessen von dem Abg. Barnbüler gestellter Antrag auf Ausschließung jener Mitglieder wurde einer Commission überwiesen. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde nach sehr bewegter Debatte der Antrag der Commissions-Minderheit (die Erklärung der 19 Mitglieder der Linken sei unbegründet und mit ihrer Theilnahme an den Kammerverhandlungen in Widerspruch) mit 46 gegen 37 Stimmen angenommen.

Kiel, d. 17. März. Der hiesige Professor Justus Dischhausen, welchem von der Statthaltertschaft die Funktionen eines Kurators unserer Universität übertragen waren, ist derselben entzogen worden; seine Geschäfte sollen vorläufig von den Dekanen der Fakultäten versehen werden. — Von dem holsteinischen Militair werden nunmehr die Erinnerungskreuze an die Feldzüge von 1848 und 1849 nebst den Verleihungspatenten eingefordert.

## Frankreich.

Paris, d. 18. März. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält das Budget für 1852. Die ordentlichen Ausgaben betragen 1002, die feststehenden Ausgaben und Erhebungskosten 428, für außerordentliche Arbeiten sind ausgeworfen 73, zusammen 1503 Mill. Frs. Die Einnahmen belaufen sich dagegen auf 1450 Mill. Frs. Durch Ersparungen und Erhöhungen der Einnahmen soll der Unterschied gedeckt werden. Das Einkommen des Staats-Oberhauptes ist nicht in den Ausgaben mit einbegriffen; es soll durch den Senat festgesetzt werden. Die Vollenbung des Louvre ist decretirt; der Kosten-Anschlag beträgt 26 Millionen Frs.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 14. März. Die Ansichten der bedeutendsten Journale über den gestrigen Kampf in beiden Häusern lassen sich in wenigen Worten geben. „Gerald“ schilt zum hundertsten Male die Opposition eine „factiose“, will nichts von Sorge, Angst und Ungewißheit im Lande bemerkt haben, und hält seinen Segnern folgenden Syllogismus entgegen: Entweder Derby ist ein ehrlicher Mann oder ein Schuft. Ist er ein ehrlicher Mann, dann könnt ihr ihm trauen, auch wenn er schweigt; ist er ein Schuft, wozu verlangt Ihr dann eine Erklärung, der ihr doch nicht glauben würdet? „Morning Post“ schimpft die Partei Russell-Graham-Cobden eine demokratische Bande, und ruft Gott und das Land an, zwischen ihnen und Lord Derby zu Gericht zu sitzen. „Chronicle“ sagt: Das Schicksal des Ministeriums wurde gestern Abend entschieden. Es ist nicht mehr die Frage ob, sondern wann es austritt. D'Israeli hat vollständig Fiasco gemacht; Lord Derby hat, als gewandter Redner, von der Kornfrage einen Uebergang zum Weltfrieden, dem Protectionismus und der Demokratie gemacht; aber die Interessen des Landes concentrirten sich jetzt in Einem Punkte, und das ist die Kornfrage. „Daily News“ schildern die falsche Stellung der Protectionisten, die es nicht wagen,